

I Never Talk To Strangers

ein stück von stefan fent

Copyright:
Stefan Fent
kontakt@stefanfent.at

Personen:

Franz Familienvater, 45 Jahre.

Julia Seine Frau, 40 Jahre.

Käthe Ihre Tochter, 15 Jahre.

Roland Ihr Sohn, 17 Jahre.

Tom Obdachloser, Mitte 60.

Betty Obdachlose um die 60.

Polizisten, Aufseher eines Obdachlosenheims, Obdachlose

Orte:

Einfamilienhaus am Rande einer Großstadt, ein Platz vor einer Kirche,
Obdachlosenheim.

I Never Talk To Strangers

ein Stück von stefan fent

1. Szene, 1. Versuch:

Man hört noch im Black das Ziehen und Zerreißen eines Klebebands, mit dem anscheinend Plakate aufgehängt werden. Wohnzimmer eines Einfamilienhauses. Julia sitzt an ihrem Schreibtisch und arbeitet auf ihrem leicht altmodischen Computer. Die Tür wird aufgeschlossen. Franz tritt in den Flur. Draußen schneit es. Franz klopft sich, schon im Zimmer stehend, den Schnee vom Mantel und macht somit den Boden nass.

Franz:
Hallo, Schatz!

Julia:
Das hättest du auch draußen machen können!

Franz: *der sie anscheinend überhört hat, freudig*
Es schneit!

Julia:
Sag bloß! Hast du alles erledigt?

Franz:
Wo sind die Kinder?

Julia:
Ich hab gefragt, ob du alles erledigt hast? Bist du schwerhörig oder einfach nur schwer von Begriff?

Franz:
Witzig! Natürlich habe ich alles erledigt, was glaubst du!? Meine Finger sind schon ganz taub von der scheiß Kälte!

Julia:
Du hättest auch Handschuhe anziehen können!

Franz:
Witzig! Versuch du einmal mit Handschuhen Klebestreifen abzureißen!

Julia:
Mit Lederhandschuhen geht das ganz gut! Wir haben doch welche! Wenn du zu blöd bist, sie anzuziehen, dann gib nicht mir die Schuld für deine kalten Hände!

Franz:
Wo sind die Kinder? *bekommt keine Antwort* Was gibt's zu essen?

Julia:
Ich hab keine Zeit gehabt, was zu machen. Ich hab arbeiten müssen. Du hättest auch von unterwegs was mitnehmen können. Mitdenken!

Franz:

Witzig! Wo sind die Kinder? *schreit* Ich hab gefragt, wo die scheiß Kinder sind!

Julia:

Wir haben keine Kinder!

Franz:

Achja, stimmt! Naja. *Wie wenn der Schauspieler aus der Rolle aussteigen würde:* Dann machen wir das Ganze halt noch mal!

Julia:

Was, alles?

Franz:

Naja, schon, also,... sagen wir, wenn ich bei der Türe reinkomme! Oder brauchst du einen Vorlauf?

Julia:

Nein, das krieg ich auch so hin!

Franz:

Okay!

Franz zieht wieder seinen Mantel an und geht nach draußen. Julia, die ohnehin schon am Schreibtisch sitzt, wendet sich wieder ihrem Computer zu.

1. Szene, 2. Versuch:

Franz schließt die Türe auf, bleibt jedoch draußen stehen und klopft sich vor der Türe den Schnee ab. Tritt dann ein.

Franz:

Hallo Schatz!

Julia:

Es schneit! *sie steht auf, geht rüber zu Franz, küsst ihn* Ach, wem sag ich das? Wer war denn die ganze Zeit draußen!? Du hast ja eine furchtbar kalte Nase, du Armer! Soll ich dir einen Tee machen?

Franz:

Nein, danke! Ich mach mir dann später einen. Wo sind die Kinder? *er sieht sie auffordernd an*

Julia:

Die sind noch in der Stadt, müssten aber jeden Moment hier sein. Hast du alles erledigt?

Franz:

Aber natürlich! Hast du unsere Lederhandschuhe gesehen? Ich wollte sie mir nämlich heute Nachmittag anziehen, zum Kleben, aber da waren sie nicht da.

Julia:

Verdammt! Die hat sich wahrscheinlich eins von den Kindern gekrallt! Ging` s trotzdem?

Franz:
Naja, meine Finger sind ganz schön erfroren.

Julia:
Jetzt gibt er mir wieder die Schuld für seine scheiß Finger! Wenn dir die Lederhandschuhe so wichtig gewesen wären, hättest du sie schon gestern Abend in deine Lade geben können. Was in deiner Lade ist, gehört dir! Was auf der Kommode liegt, ist Allgemeingut! Sag mal, du bist ja noch blöder als unsere Kinder! Mein Gott, wo haben sie bei deiner Geburt nur dein Gehirn gelassen?

Franz:
So, das machen wir gleich noch einmal!

Julia:
Wieder von vorne?

Franz:
Na, was glaubst du? Denkst du, ich will mich nur noch blöd anschnauzen lassen? Glaubst du, das gefällt mir? Verdammt noch mal! Es ist kalt genug, da möchte ich mich wenigstens hier ein wenig wohl fühlen.

Julia:
Okay! Wenn du meinst! Aber ich kann das nicht ganz abstellen. Es gibt halt so Phasen...

Franz:
Du musst es ja nicht ganz abstellen, aber ein wenig zurückschrauben vielleicht! Hey, glaubst du, ich war zwanzig Jahre mit einer ekelhaften, halbsadistischen Schlange verheiratet?

Julia:
Du hast recht! Tut mir leid, machen wir von vorn!

Franz:
Na, und wie wir das machen!

Franz zieht sich an und geht abermals. Julia setzt sich wieder an den Tisch.

1. Szene, 3. Versuch:

Franz schließt die Türe von draußen auf, kommt rein, sieht auf seinen, mit dicken Schneeflocken bedeckten Mantel, überlegt kurz, zieht ihn aus und hängt ihn dann sorgfältig auf den Haken. Julia will etwas wegen des Schnees auf dem Mantel sagen, lässt es aber dann doch und bringt ihm eine ehrliche, fürsorgliche Freundlichkeit entgegen, wie wenn die Szenen davor nicht stattgefunden hätten.

Julia:
Ähhh, der Mantel... ist ja egal! Hallo Schatz! *sie küsst ihn* Uh, bist du kalt!

Franz:
Es schneit! Wo sind die Kinder?

Julia:
In der Stadt! Sie müssen aber gleich kommen!

Franz:
Gut! Ist was zu Essen im Haus, oder soll ich was bestellen?

Julia:
Ich hab einen Braten im Rohr und Gemüse ist auch schon gedämpft.

Franz:
Du bist die Beste!

Julia:
Aber natürlich! Hast du alles erledigt?

Franz:
Aber natürlich! Es war auch gar nicht so kalt, wie ich anfangs dachte.

Julia: *geht während des Redens in die Küche*
Gott sei Dank! Du hast nämlich deine Lederhandschuhe vergessen! Ich hab sie dir in der Früh extra auf die Kommode im Flur gelegt! Aber wenn` s nicht so schlimm war, ist ja alles okay.

Franz: *überlaut, genervt*
Nein, es war nicht schlimm, es war überhaupt nicht schlimm, es war so meilenweit entfernt von schlimm, dass ich mich fast angekotzt habe vor lauter Unschlimmheit. Fängt die schon wieder mit den scheiß Lederhandschuhen an!

Julia: *In der Küche*
Der Braten dauert noch einen kleinen Moment. Ich mach dann schon mal alles andere startklar!

Franz:
Brauchst du Hilfe?

Julia:
Nö, danke, geht schon!

Franz:
Okay! Du meldest dich einfach, wenn du was brauchst!

Julia:
Ist gut!

Franz geht zum Schreibtisch, stellt seine Ledertasche ab, öffnet sie und nimmt eine Rolle Klebestreifen und ein paar bedruckte A4- Zettel raus, die er auf den Schreibtisch legt. In diesem Moment wird die Türe aufgeschlossen, und die beiden Kinder, Roland und Käthe, treten ein. Sie kommen gerade von ihren Weihnachtseinkäufen zurück und tragen ein paar Plastiktüten und ihre Schulrucksäcke mit sich. Roland lässt sein Zeugs an Ort und Stelle liegen, schmeißt seine Jacke drauf, läuft sofort zu seiner Gitarre, die neben dem Schreibtisch steht und beginnt einen Blues zu spielen. Käthe zieht ihren Mantel aus und geht zum Esstisch, wo sie ihre Einkäufe, vorwiegend Gewand, ausbreitet.

Käthe und Roland: *beim Reinkommen*
Hey!

Franz:
Na, ihr beiden! Wie war euer Tag?

Käthe:
Geil! Wir haben das ganze Geld, das uns Oma geschickt hat, auf den Kopf gehauen! Shopping!

Franz:
Aber es sind noch zwei Wochen bis Weihnachten! Wenn ihr jetzt schon eure Geschenke kauft und anzieht, oder was ihr auch immer damit tut, ist das dann nicht, wie soll ich sagen, un...

Käthe:
Nein! Und überhaupt hat Mama es uns erlaubt!

Franz:
Na gut! Wenn eure Mutter das sagt, dann wird es schon seine Richtigkeit haben.

Franz geht zu Julia in die Küche. Man hört die beiden erregt aufeinander einreden. Von diesem Streit sind nur Satzketzen zu hören, wie:

Franz:
Deine Mutter! Wir haben genug Geld, unseren Kindern ein schönes Weihn...

Julia:
Wenn Du nicht deinen verdammten Job...

Franz:
Bsch! ... uh! Die böse Wirtschaftskrise! Da scheiß ich doch drauf!

Julia:
... das ist nicht feige! ... gerade jetzt! ...

Franz:
... Kaufkraft, Kaufkraft! Ich scheiß auf deine Kaufkraft!

Julia
Jetzt reicht` s mir aber...

*Käthe geht zum Gitarre spielenden Roland, setzt sich hinter ihn und umarmt ihn etwas unschwesternhaft. Man könnte den Eindruck bekommen, dass es sich bei den beiden um ein kurz vor dem Drogendelirium stehendes, zwanzig Jahre älteres **Paar** handelt.*

Käthe: Roland ins Ohr hauchend
Hast du noch was zu Trinken?

Roland:
Geh mir nicht auf die Eier, scheiß Fotze! Du weißt genau, dass ich nichts mehr hab!

Käthe:
Aber wenn ich dich ganz lieb darum bitte?

Roland:
Die Flasche ist leer! Geh doch anschaffen und verdien dir den Scheiß, ha ha! Vielleicht vögelt dich

ja noch irgendein seniler Vollidiot! Die scheiß Flasche ist leer! Fotze!

Käthe:

Halts Maul, Drecksarschloch! Da! Schau dir meine Muschi an! In der spritzt jeder gerne ab!

Roland:

Ja, aber auch nur, wenn er auf verdorbenen Fisch steht! Ich fick da nicht mehr rein, und wenn du mich bezahlst dafür!

Franz und Julia haben aufgehört zu diskutieren. Franz kommt mit einem Stapel Teller aus der Küche und stellt sie auf den Tisch. Käthe entlässt Roland aus der Umarmung, dieser spielt weiter Gitarre.

Franz:

Käthe, bitte räum das Zeugs vom Tisch! Wir wollen dann essen!

Käthe: *wieder ihrem Alter entsprechend*

Klar, mach ich! Was gibt` s denn?

Franz:

Hackbraten! *zu Roland:* Hey, Chuck Berry! Kommst du mal zu Tisch, wir wollen dann essen! Und räum dein Zeugs da weg und häng deine Jacke auf! Typisch Musiker!

Roland:

Ist okay! Ich spiel nur noch zu Ende!

Franz, Julia und Käthe decken auf. Der Hackbraten und das Gemüse werden serviert. Roland räumt währenddessen seine Tüten in sein Zimmer und hängt seine Jacke auf. Dann sitzen sie alle am Tisch und essen.

Franz:

Mahlzeit! Und, Kinder, was macht die Schule? Wie läuft` s?

Käthe und Roland:

Ja, okay!

Franz:

Und die Liebe?

Julia:

Bitte, Franz! Lass doch die Kinder mal in Ruhe essen!

Käthe:

Wie lange sollte man einen Jungen kennen, bevor man mit ihm Sex hat? Was meint ihr?

Den Eltern bleibt kurz das Essen im Hals stecken.

Roland:

Die Frage ist, ob der Junge überhaupt mit dir Sex haben will!

Käthe:

Hey, du Fiesling! *Käthe boxt ihren Bruder leicht in die Seite, dieser lacht.*

Franz:

Hey, hey! Hörst auf, euch zu streiten! Wie lange kennst du denn den Jungen schon?

Käthe:

Naja, er ist in meiner Klasse und wir gehen jetzt schon seit zwei Wochen.

Julia:

Also, wenn du mich fragst, kann man nicht lange genug warten. Denn auf einmal bist du schwanger, musst heiraten und fragst dich dein ganzes Leben, wie du jemals auf die Idee gekommen bist, dich in diesen Typen zu verlieben!

Franz:

Wir können auch noch mal anfangen!

Julia:

Nein, nein! Das war doch nur ein Scherz!

Franz:

Witzig!

Julia:

Nein, aber im Ernst! Hast du ihn denn schon einen Aids- Test machen lassen?

Franz, Käthe und Roland:

Was, wieso einen Aids- Test?

Julia:

Na, wegen Aids vielleicht?!

Franz:

Entschuldigung, dass ich dich da jetzt belehren muss, meine Liebe, aber es gibt auch noch so etwas wie Kondome!

Julia:

Na, und! Was ist, wenn das reißt? Oder was ist, wenn es runtergeht, während... des Akts?

Franz:

Das passiert doch nicht! So ein Blödsinn!

Julia:

Achja? Und woher willst du das wissen? Hast du den Schwanz des Jungen gesehen? Hast du überprüft, wie groß er ist? Hast du mit ihm geschlafen?

Franz:

Was redest du da für einen Blödsinn?

Julia:

Er kann zu groß sein, dann sitzt das Kondom nicht richtig. Er kann zu klein sein, dann rutscht das Kondom runter. Und wenn er die passende Größe hat aber während des Verkehrs erschlafft, dann rutscht es erst recht. Und überhaupt: Wenn er zu früh kommt, was bei jungen Männern ja des Öfteren ein Problem sein soll, und trotzdem weitermacht, dann rutscht nicht nur das Kondom runter, sondern unsere Tochter hat dann auch noch seinen ganzen Saft in ihrer Vagina, und das ist dann

wirklich lebensgefährlich!

Franz:

Und wenn ich morgens bei der Tür rausgehe, und in dem Moment ein Ziegelstein vom Dach auf meinen Kopf fällt, bin ich auch angeschissen!

Julia:

Es geht hier um das Leben unserer Tochter, und du machst einen Scherz daraus! Was bildest du dir eigentlich ein? *redet sich in Rage* Wie kannst du über ein derart ernstes Thema Witze reißen? Das ist schon auch noch ein wenig meine Tochter! Auch, wenn sie durch deine komische, alternative 68-er Erziehungs... methodik... bla bla bla seit langem nicht mehr zwischen richtig und falsch und gut oder schlecht....

Roland: *mit äußerster Bestimmtheit*

Hallo! Sie hat noch nicht mit ihm geschlafen! Es ist noch alles in Ordnung! Und es ist auch noch nicht im Geringsten erwiesen, dass ihr Freund überhaupt Aids hat! Warum sollte er Aids haben? Verdammt noch mal! Können wir jetzt bitte einfach essen? Und zwar ohne hysterisches Herumgeplärre! Mann! Ich krieg echt einen Stressmagen wegen euch! Puhh! Danke!

Sie sehen alle kurz verdutzt zu Roland und essen dann einige Zeit still vor sich hin.

Franz:

Ich meine ja auch nur, dass man nicht immer vor allem Angst haben muss! Natürlich ist Aids eine tödliche Angelegenheit, und man sollte nicht leichtfertig damit umgehen, auch wenn sie ein wenig in Vergessenheit geraten ist, aber ich möchte nicht in der Haut unserer guten Käthe stecken, die, anstatt sich ihrem Freund an einem romantischen Abend in zärtlicher und empfangender Art und Weise hinzugeben, ihn fragen muss, ob er schon einen Aids- Test hat machen lassen!

Julia:

Du redest wie ein Internet- Seelenklempner!

Franz:

Na, und! Und statistisch gesehen...

Julia:

Ach, hör mir auf mit deinen Statistiken!

Franz:

Na, gut! Ich meine ja nur, dass Aids ja ohnehin schon als chronische Krankheit gilt!

Roland:

Aber ein Schnupfen ist es auch nicht gerade!

Franz:

Das sagt ja auch keiner!

Julia:

Eben! Können wir jetzt essen!

Franz:

Und überhaupt! Was ist mit der Schweinegrippe! Hä?

Alle
Ja, die Schweinegrippe!

Kurzes, andächtiges Schweigen nach dem Totschlagargument.

Franz:
Naja. Wie lange, sagtest du, seid ihr schon zusammen?

Käthe:
Zwei Wochen. Können wir das Thema jetzt bitte lassen!? Ich hätte einfach mit ihm schlafen sollen, ohne euch vorher so was zu fragen!

Franz:
Das finde ich auch! Hau dich ran, Baby! Genieß dein Leben, solange du jung bist!

Sie essen wieder still vor sich hin

Roland: *plötzlich zu sich*
Wo ist die Flasche? Scheiße, abgetaucht! Leben weg. Fische, Schwimmen, Fotze! Leben weg!

Käthe: *wie in Trance, beiläufig*
Drecksleben! Ihr seid schuld, ihr! Ich kann nichts sehen. Bin zu weit unten. Komm nicht rauf. Kann nichts sehen! Ihr seid schuld!

Julia: *schreit plötzlich*
Konzentrier dich aufs Essen! Konzentrier dich verdammt noch mal aufs Essen! Weißt du, was der Braten gekostet hat? Weißt du, wie teuer der war? Esst gefälligst den scheiß Braten auf!

Franz: *nach einer kurzen Pause zu Julia, als hätte die vorhergehende Auseinandersetzung und das vorher Gesagte nicht stattgefunden:* Vor unserem Haus sind wieder diese Penner!

Julia:
Das wird ja immer schlimmer! Direkt vor unserem Haus?

Franz:
Nein! Ein bisschen weiter die Straße runter, gleich neben der Kirche.

Julia:
Gott sei Dank! Sonst würde ich auf der Stelle die Polizei rufen! Bist du dir sicher, dass sie nicht vor dem Haus sind?

Franz:
Ja!

Julia:
Ganz sicher?

Franz: *laut*
Ja, verdammt noch mal!

2. Szene:

Unter dem Dachvorsprung einer Kirche, 5 Uhr Früh. Man sieht zwei vermeintliche Müllsäcke vor dem Eingang der Kirche liegen. In diesen Müllsäcken befinden sich zwei Obdachlose, die sich zum Schlafen mit allen möglichen Textilien, Zeitungen, etc. eingehüllt und den Müllsack als Isolierung genommen haben. Daneben sind noch zwei paar Füße zu sehen, die offenbar zwei anderen Obdachlosen gehören, diese sind mit Decken geschützt und liegen die ganze Szene über da.

Tom: *noch im Müllsack*

Einen Cream Bagel mit Cheese, bitte! Nein, ich meinte, einen Crème Bagel with Cheese, keinen Cheeseburger! Wenn ich einen Cheeseburger will, geh ich zu Mac Donald`s und bestelle einen Cheeseburger, und wenn ich einen Cream Bagel with Cheese haben will, dann komm ich zu ihnen. Sie machen wirklich die allerbesten Crème Bagels with Käse. Sie haben wunderschöne Augen! Ja, danke, gleichfalls! *er richtet sich auf* Aufstehen! Rise and shine! Morgenstund hat Gold im Mund! *er beginnt fürchterlich zu husten, schwere Bronchitis*

Betty: *richtet sich auf*

Du kannst einem echt auf die Eierstöcke gehen, Tom!

Tom: *sehr laut und bestimmt*

Nein, ich möchte keine Muffins. Muffins sind Scheiße! Muffins sind Zucker und Mehl! Ich will Vitamine, ich will Ballaststoffe! Ich will einen Crème Bagel with Cheese! Aufstehen Schatz, der Morgen ruft!

Betty:

Es ist doch erst Fünf, du Penner! Lass mich schlafen, verdammt!

Tom:

Aber um Halb Sechs kommt der verfluchte Pfarrer und will uns seine scheid Muffins andrehen. Und dann sein Kaffee, diese Jauche! Ich will einen Espresso! Und kommen sie mir nicht mit diesem Instantscheid, schwarze Industriepampe in kleinen, bunten Alukapseln! Igitt! Wenn ich kotzen will, kann ich mir auch den Finger in den Mund stecken! Das ist billiger! Café Crème, ha! Wer`s glaubt, wird selig! Ich will einen verdammten, italienischen Espresso! *sehr laut*: Ist das zu viel verlangt?

Betty: *schreit*

Halt deinen Mund!

Tom:

Okay! Ratzen wir noch ein halbes Stündchen! *dreht sich zu den beiden anderen, berührt einen davon an der Schulter, dieser bleibt regungslos* Wir schlafen noch ein halbes Stündchen, dann gibt`s Espresso!

Betty:

Halt deinen verfluchten Mund!

Tom: *zu den beiden anderen*

Sie ist sehr schlecht gelaunt, sie ist ein Morgenmuffel! Wisst ihr, als sie...

Betty:

Ich will schlafen! Bitte, Tom! Lass mich noch ein wenig schlafen!

Tom:
Okay, Sweetheart! Sleep tight!

Tom gibt Ruhe und legt sich ebenfalls hin, nach kurzer Zeit richtet sich Betty auf.

Betty:
Verdammt, jetzt geht`s nicht mehr! Tom!?! Na, bravo! *Tom schläft anscheinend* Scheiß Müllsäcke, unmöglich einschlafen! Da sind die Füße nicht frei! Immer wenn ich nicht einschlafen kann, reibe ich meine Füße an deinen. Du hast immer warme Füße. Ich beginne dann richtig zu rubbeln. Ich will was abkriegen von deiner Wärme. Du hast einen guten Schlaf. Da! Siehst du? Ich kann dich sogar an den Ohren ziehen und du merkst nichts! *sie zieht ihn an den Ohren*

Tom: *wacht auf*
Hey! Ist was? Gibt`s schon Kaffee? *schläft wieder ein*

Betty: *lacht kurz*
Ha ha, doch nicht! Okay, du bist gerade erst eingeschlafen. Aber wenn du richtig im Tiefschlaf bist, kann ich alles mit dir machen! Unglaublich, dass wir schon so lange Zeit so leben! Das Leben hier sollte kurz sein, so ein Leben sollte schnell vergehen! Aber bei uns tut es das einfach nicht. Manchmal denke ich, das ist irgendwie unsere Aufgabe, verstehst du? Ich weiß nur nicht, was wir mit dieser Aufgabe anfangen sollen.

Tom: *ist aufgewacht*
Jetzt werd nur nicht sentimental, sweetheart!

Betty:
Ich werde nicht sentimental, ich werde nachdenklich!

Tom:
Wie auch immer! Hey! Es ist uns schon schlechter gegangen. Nur noch ein bisschen durchhalten und wir sind wieder on top, sweetheart! Einen Crème Bagel with Cheese! Nein, ich nehme gleich zwei, einen für mich und einen für meine Kleine! Und zwei mal Espresso Macchiato! Sie machen den besten Espresso der ganzen Stadt, Sweetheart. *Betty boxt ihn leicht in die Seite, er lacht* Entschuldigung! Sie wird immer gleich eifersüchtig, wenn ich eine andere Frau Sweetheart nenne! Noch dazu eine so bezaubernde wie Sie! *Betty boxt ihn wieder* Hey! Keine Panik! *zu Betty:* Es ist deine Wahl, ob du bei uns bist, oder nicht! Willkommen im Club, sweetheart! Wir machen kein Sozialdrama draus! Wir schlafen erst mal eine Runde. *Tom legt sich wieder hin*

Betty:
Lass mich nicht alleine!

Tom:
Ich lass dich nicht alleine, sweetheart!

Betty legt sich wieder hin, versucht zu schlafen, es gelingt ihr abermals nicht

Betty:
Ich muss Schokolade essen! Ich **muss** Schokolade essen! Schokolade macht mich glücklich! Schokolade macht nicht dick, Schokolade macht glücklich. Aber nur die dunkle! Die mit viel Kakao! Mit Chilli? Warum nicht! Jede Schokolade! Schokolade macht glücklich! Oder... Cashews! Machen sie mal einen Fernsehabend ohne Cashews! Da wird der beste Film zum Desaster. 15 Millionen Produktionskosten: reine Geldverschwendung! Ich meine, es gibt schon wirklich gute

Filme, aber selbst die besten haben Längen, selbst die besten haben kurze Durchhänger, missglückte Momente. Vielleicht war der Schauspieler bei diesem Take nicht ganz bei der Sache, vielleicht hatte er um eine Spur zu viel Druck, aber sie mussten den Take nehmen, weil bei dem anderen, wo der Schauspieler seine Glanzleistung hatte, das Licht beschissen war. Das passiert bei den besten Filmen. Und immer wenn der Film, vielleicht auch nur für einen Sekundenbruchteil durchhängt, dreht es im Hirn einen Schalter um, ist plötzlich eine Stimme in deinem Kopf, die sagt: "Cashews!". Du greifst in die Packung, krallst dir einen Cashew- Kern, schiebst ihn dir rein, es knackt in deinem Mund, du kaust genüsslich darauf rum und: zack! Durchhänger sofort wieder vergessen, wie wenn er nie da gewesen wäre. Der ganze Film ein einziges Cashew- Kerne- Meisterwerk! Also: Niemals fernsehen ohne Cashews! Das ist wissenschaftlich erwiesen, ich erzähle hier keinen Scheiß! Oder... Grüntee! Scheiß auf Schwarztee! Grüntee! Jahre lang haben sie uns einreden wollen, dass Schwarztee mit Milch der einzig wahre Tee ist. Earl Grey! Mit Milch! Das hat Stil! Die Engländer machen das so. Die Engländer haben Stil. Scheiß drauf! Jetzt ist man drauf gekommen, dass Grüntee den wahren Kick gibt. Und er ist sogar noch gesund! Und man kann ihn zehnmal aufgießen! Ich geh in der Früh nicht mehr außer Haus, ohne vorher Grüntee getrunken zu haben. Und man kann ihn zehnmal aufgießen! Was ich da spare! Oder Chai! Ja, oder Grüntee! Grüntee macht mich glücklich! Grüntee macht mich nicht nur schön, sondern auch glücklich! Genau wie Schokolade. Oder... Cashews! Machen sie mal...

Tom:
Platte!

Betty:
Ja, da hast du recht!

Tom:
Platte!

Betty:
Na, wer ist denn da aufgewacht!?

Tom:
Du weißt, ich hasse es, wenn du deine Endloswiederholungen hast!

Betty:
Aber **du** darfst das schon! *macht ihn nach*: Einen Crème Bagel with Cheese! Nein, keinen Cheeseburger, ich habe gesagt einen...

Tom:
Bei mir ist das was Anderes.

Betty:
Wieso ist das bei dir was Anderes?

Tom:
Weil ich nicht sozialkritisch dabei werde!

Betty:
So ein Scheiß! Ich war überhaupt nicht sozialkritisch! Wer heute noch eine Figur in einem sozialkritischen Stück ist, der hat sie ja nicht mehr alle! Postmodern, das zählt! Aber sozialkritisch... ich war doch bitte nicht... *zum Publikum*: Oder? Ich meine... War ich jetzt sozialkritisch? Ich war doch bitte kein bisschen sozialkritisch, oder?

Tom:

Okay! Du warst nicht sozialkritisch! Mein Gott, wie kann man nur so leicht angerührt sein!

Betty:

Ich bin überhaupt nicht angerührt!

Tom:

Na klar! Du bist gleich in die Offensive gegangen! Du hast mich sofort nachgemacht und die doofe Bagles- Nummer abgezogen. Na und! Ich sage dir: Irgendwann wirst du betteln! Du wirst flehen, flehen wirst du: Bitte, lass mich in deinen Bagles- Club ein... oh Scheiße! Recht und Ordnung im Anmarsch!

Ein Polizeiauto auf Routinestreife ist stehen geblieben. Die Polizisten haben die beiden entdeckt. Einer der beiden Polizisten ist ausgestiegen und kommt auf sie zu.

1. Polizist:

Na, wer wird denn da so herumschreien mitten in der Nacht?

Tom:

Es ist schon bald Früh, Officer!

1. Polizist:

Hey, hey! Ganz ruhig! Sie brauchen mich da überhaupt nicht Officer nennen, oder was sie da gesagt haben!

Tom:

Ist schon richtig! Officer!

1. Polizist:

Was soll denn das überhaupt heißen? Wie, Officer?

Tom:

Das heißt so viel wie Arschloch!

1. Polizist:

Scheiße, würd ich dir gerne eine auflegen! Ich sag, dir, du Penner! Wenn ich dich mal alleine treffe, dann Gnade dir Gott! Mal schauen, was mein Kollege dazu sagt! *Er winkt seinem Kollegen, dieser steigt aus dem Auto aus und kommt zu ihnen*

Tom: *etwas leiser, aus Spaß, bis der andere Polizist den Platz erreicht hat*
Officer, Officer... *dem ersten Polizist platzt fast der Kragen*

2. Polizist:

Will hier leicht jemand Probleme machen?

Tom:

Nein, nicht im Geringsten! Ich habe mir nur erlaubt, ihren Kollegen Officer zu nennen, wie es ihm gebührt!

2. Polizist:

Naja, das ist ja nun wirklich nicht so schlimm!

1. Polizist: *geht den 2. Polizisten körperlich an*

Was!? Möchtest du, dass dich so ein beschissener Penner Arschloch nennt!? Findest du das lustig? Möchtest du ihm da nicht sein scheiß Gesicht eintreten?

2. Polizist:

Aber er hat doch nur Officer gesagt!

1. Polizist:

Sag mal, ich hau dir gleich eine rein, wenn du nicht sofort mit dem Scheiß aufhörst! Ich lass mich doch nicht von einem Kollegen verarschen!

2. Polizist: *beginnt unweigerlich zu lachen*

Aber ich verarsch dich doch nicht! Er hat nur Officer gesagt! Jeder kann Officer zu dir sagen! Das ist Amerikan...

1. Polizist:

Na, probier` s doch!

2. Polizist:

Officer!

Der erste Polizist schlägt ihn mit voller Wucht in den Bauch, dann gibt er ihm eine leichte Ohrfeige ins Gesicht und stößt ihn zu Boden. Der 2. Polizist liegt nun lachend neben den beiden Obdachlosen.

1. Polizist: *im Weggehen:*

Das wird ein Nachspiel haben, das sag ich dir! Die werden dich durch den Fleischwolf drehen, das versprech` ich dir! Nennt der mich Officer!

2. Polizist: *hört langsam auf zu lachen*

Was ist denn mit dem los?

Tom: *der neben ihm liegt*

Ich hab wirklich nur Officer zu ihm gesagt, Officer! Das ist noch aus meiner Zeit in Amerika! Ich wollte ihn nicht verletzen, ehrlich! Vielleicht sagen sie ihm das, wenn sie ihn das nächste Mal sehen!

2. Polizist:

Dem werde ich noch ganz was anderes sagen, wenn ich ihn das nächste Mal sehe! Verdammt, hier riecht` s aber nach Pisse!

Betty: *kommt näher an ihn heran*

Wir hätten gerne zwei Crème Bagels with Cheese!

Tom:

With Cheese!

Betty:

Und zwei Espresso Macchiato! Aber keinen Instant- Scheiß, Herr Officer!

2. Polizist: *springt auf*

Verdammt! Das seid ja ihr! Habt ihr euch in die Hosen gemacht? Ist das zum Kotzen! Das ist ja

pure Harnsäure! Scheiße, wo ist mein Funkgerät? Na toll, das ist im Auto! Okay! Ihr kommt mal mit auf die Polizeistation, und von dort geht` s ins Obdachlosenheim!

Betty:

Und was machen wir da?

2. Polizist:

Na, wie wär` s mit duschen?

Tom:

Nicht mit mir, Sir! Ich meine, Officer! Ich geh in kein Obdachlosenheim!

Betty:

Wir warten hier auf unsere Crème Bagels with Cheese!

Tom:

With Cheese!

2. Polizist:

Einen Scheiß werdet ihr tun! Ihr kommt mit mir mit! Es hat 2 Grad unter Null! Es ist mir schleierhaft, wie ihr überhaupt die Nacht überstehen konntet!

Tom:

Das ist ganz einfach! Kokons, Sir!

2. Polizist:

Was, Kokons?

Tom:

Naja, man macht aus Zeitungen, alten Kleidern, ...

2. Polizist:

Ist ja auch egal! Was ist denn mit den beiden da? *geht zu den zwei schlafenden Pennern, tritt sie leicht mit den Füßen, die beiden bleiben regungslos liegen* Hey! Aufstehen! Die Party ist vorbei! Hey! Was ist denn mit denen los?

Tom:

Wie sie richtig bemerkt haben, Officer! Die zwei haben letzte Nacht ein bisschen zu tief ins Glas geschaut, sprich, eine Party! Fische. Schwimmen. Zack.

Betty:

Werden sie deswegen Schwierigkeiten kriegen, Officer?

2. Polizist:

Die können froh sein, wenn sie überhaupt noch Schwierigkeiten kriegen können! Ihr kommt erst mal mit!

Tom:

Mitnichten, mein lieber Freund!

2. Polizisten:

Müsst ihr erst überredet werden?

Betty:
Vielleicht gibt` s dort ja, na du weißt schon!

Tom:
With Cheese? Okay! Aber wie kommen wir dorthin, Officer?

2. Polizist:
Na, zu Fuß vielleicht! Die nächste Wachstube ist nur die Straße runter und von dort geht` s mit dem Auto ins Asyl!

Tom:
Asyl? Klingt gut! Und was ist mit unseren Kollegen?

2. Polizist:
Die werden später nachgeholt, von **meinen** Kollegen! Nun macht schon!

Er stößt die beiden Richtung Zuschauerraum, dort gehen sie über eine Treppe runter und durch den Zuschauerraum raus. Es wäre schön, wenn die beiden Obdachlosen wirklich fürchterlich nach Urin stinken würden, so dass den Zuschauern übel wird.

Betty: *Im Hinausgehen*
Sagen sie, Officer! Gibt` s auf der Polizeistation Kaffee?

2. Polizist:
Aber sicher!

Betty:
Auch Espresso?

2. Polizist:
Aber sicher! Nun macht schon!

Betty:
Na, siehst du! Alles wird gut!

Tom:
Aber sicher, sweetheart!

Sie verlassen den Raum. Die beiden anderen Obdachlosen bleiben regungslos auf der Bühne zurück.

3. Szene:

Wohnzimmer der Familie, 7 Uhr 15, wochentags. Julia bereitet das Frühstück. Sie schüttet Cornflakes in Suppenteller und gibt Milch hinzu. Die Kinder sind noch am Duschen, sie beginnt zu sprechen. Die Cornflakes werden inzwischen von der Milch aufgeweicht.

Julia:
Jeder kriegt seine Portion Milch! Nichts daneben tropfen! Nur nichts daneben tropfen! Reiß dich zusammen! Mach die Ringe unter deinen Augen weg! Du kannst nicht schlafen, na und!? Der Körper regeneriert sich auch ohne Schlaf, einfach nur daliegen! Neben dem Partner. Einfach nur

daliegen. Manchmal möchte ich ihm so gern eine reinhauen, während er schläft. Er schläft! Einfach in sein scheiß Gesicht rein! Warum schläft er? Er ist ein guter Kerl, sicher! Warum schläft er? Warum darf er schlafen und ich nicht? Ich liege neben ihm. Mich fröstelt. Mich fröstelt vor dieser scheiß Hitze! Wie soll ich neben ihm schlafen? Die Decke ist zu heiß! Ich hasse ihn. Er erdrückt mich. Er erdrückt mich, ohne dass er was dazutut. Er erdrückt mich durch sein Schlafen. Sein Atmen tut mir weh! Ich möchte ihn lieben. Scheiße, ist das kalt! Warum darf er schlafen und ich nicht? *ruft*: Frühstück ist fertig! *Franz kommt, sie küsst ihn auf die Wange* Morgen, Schatz! *Franz setzt sich zu Tisch* Gut geschlafen?

Franz:
Wie ein Baby! Und du?

Julia:
Super! Hast du heute noch Zeit zum Aufhängen?

Franz:
Ich muss mal schauen, in der Mittagspause vielleicht. Vorausgesetzt, meine Schüler gehen n mir nicht so sehr auf den Keks, dass ich schon um halb 12 streichfähig bin!

Julia:
Es wäre schön, wenn du, unabhängig davon, wie unaufmerksam deine Schüler sind, aufhängen gehen könntest! Das wäre wirklich reizend! Ich meine, es geht in der Sache nicht nur um mich! Wir können das Ganze auch sein lassen, wenn du willst, bitte! Dann vergessen wir die Sache einfach! Ist doch mir egal!

Franz:
Schon gut, ich gehe ja Aufhängen! *Käthe kommt, frisch geduscht* Hey! Da ist ja unsere Love Queen! Guten Morgen, sweety! Alles fit im... ich meine... setz dich her und nimm dir`n Keks! Wo ist dein Bruder? Hast du ihn wieder im Bad eingesperrt?

Käthe:
Er duscht noch! Haben wir keinen Orangensaft mehr?

Julia: *die sich wieder beruhigt hat*
Nein, Schatz! Aber ich geh heute ganz, ganz sicher welchen kaufen! Schau! Ich hab dir Grüntee gemacht! Der gibt dir den richtigen Kick für den Tag!

Käthe:
Kann ich nicht einfach Kaffee trinken? Ich bin 15 Jahre alt!

Julia:
Du kannst Kaffee trinken, in der Schule, wo ich es nicht sehe! Du kannst dich mit Bier volllaufen lassen, in der Bar, wo ich es nicht sehe! Du kannst auch mit deinem Freund schlafen, vielleicht bei ihm zuhause auf der Couch, wo ich es nicht sehe! Du kannst dich auch in einem Hauseingang von ihm durchficken lassen, sogar ohne Aids- Test, wenn ich es nicht sehe...

Franz:
Fängt das schon wieder an!

Julia:
Aber solange du in diesem Haus frühstückst, trinkst du in der Früh Grüntee und keinen Kaffee! Und in meinem Haus wirst du sicher nicht ohne Aids- Test...

Franz:

Aus! Schluss! Hör auf mit deiner Endlosschleife! Können wir nicht einfach mal frühstücken, ohne ständig über Aids zu reden!?

Julia:

Von mir aus! Aber Käthe trinkt keinen Kaffee, soviel steht fest! Käthe trinkt Grüntee!

Käthe:

Danke! Der Appetit auf Kaffee ist mir sowieso vergangen! Mhmmm! Grüntee! Den kann man zehnmal aufgießen und er schmeckt immer noch beschissen! Hau wech, die Kacke! *Sie trinkt den Grüntee in einem Zug aus* Mhmm! Cornflakes! *Sie stochert mit dem Löffel in den Cornflakes rum, lässt den Löffel reinfallen, so dass die Milch spritzt*

Julia:

Franz, sag auch einmal was! Warum muss immer ich die Böse sein?

Franz:

Käthe, Schatz! Versuchs doch mal mit Mund auf und Cornflakes rein, das funktioniert ganz gut! Wirst sehen, Love Queen! *Roland kommt, setzt sich verschlafen an den Tisch, Franz wieder Stimmungskanone: Chuck Berry, the Bluesman! Du siehst aus wie ein richtiger Musiker auf Tour! Waren wieder mächtig Groupies am Hintereingang, was!?* Setz dich her, nimm dir`n Keks!

Julia:

Er sitzt doch schon, Franz! Roland, unser Sohn, sitzt doch schon!

Franz:

Unser Sohn? Roland? Ach so, du meinst Chuck Berry! Stimmt, der sitzt schon! Ich hab immer schon gewusst, dass aus dir mal eine ganz große Nummer wird! Hau rein, Buddy! Rock N` Roll!

Sie sitzen schweigend da und frühstücken. Franz schaut Roland lächelnd an, weiß aber nicht so recht, was er jetzt gerade mit ihm reden soll. Käthe stochert wieder in ihren Cornflakes. Julia nippt an ihrem Kaffee, schaut des Öfteren gedankenverloren zu Franz und Roland. Roland nimmt fast wie in Zeitlupe den ersten Löffel Cornflakes. Sein Gesicht versteinert. Er pausiert kurz. Sein Gesicht verfärbt sich grün vor Abscheu.

Julia:

Alles in Ordnung? Roland, was ist mit dir?

Roland schluckt, vom Brechreiz gewürgt, die Cornflakes runter, ohne zu kauen.

Roland: *es bricht aus ihm heraus:*

Cornflakesschleimsuppe!

Julia:

Was bin ich nur für eine blöde Kuh!

Roland: *spricht zu seinem Vater*

Diese blöde Kuh! Hast du eine Ahnung, warum sie immer die Milch schon in die Cornflakes macht, während ich noch unter der Dusche bin? Kannst du mir erklären, warum sie die teuersten Cornflakes kauft und sie dann zu Hundefutter verarbeitet? Sie weiß genau, was gute Cornflakes ausmacht! Sie weiß genau, es kommt auf die Knackigkeit an, auf die Widerstandsfähigkeit gegen

Flüssigkeit, sie weiß das! Warum ich weiß, dass sie das weiß? Weil ich mit ihr darüber gesprochen habe! Sie könnte auch die billigen kaufen, die, die ohnehin in Null Komma nix verschleimt sind bis dorthinaus. Keiner würde ihr Vorwürfe machen. Sie könnte morgen daherkommen mit dem schlimmsten Billigmarkenscheiß! Ich würde es verstehen, wir alle würden es verstehen! Aber nein! *macht sie nach*: Sie will uns Kindern etwas Gutes tun. Wir sollen nicht die billigen essen, die, die sofort verschleimen. Nein! Wir sollen die Knackigen haben, die einzig wahren! Kannst du mir bitte sagen, warum sie aus exzellenten, sauteuren, superknackigen Cornflakes eine übel-schmeckende Cornflakesschleimsuppe macht, bei der ich mich ankotze, wenn ich sie nur sehe. Und warum erwartet sie jede Früh erneut, dass ich diese Scheiße dann auch fresse?

Julia:

Ich mach dir neue! Entschuldigung, Roland! Ich hab nicht gewusst, dass das so schlimm für dich ist! Ich meine, ich hab` s schon irgendwie...

Roland:

Natürlich hast du` s schon irgendwie... Natürlich hast du` s! Du hast nur erwartet, dass ich diese Scheiße ewig hinnehmen würde, dass ich mich ewig verarschen lasse! Aber da hast du falsch gedacht. Denn ab heute wird keine Cornflakesschleimsuppe mehr gegessen! Ab heute werde ich mich wehren gegen diese Drecksjauche!

Franz: *kleinlaut*

Es ist nicht nur die Schuld deiner Mutter. Ich hätte auch daran denken können! *es bricht aus ihm hervor, wie aus einem anderen Film, als wäre er 20 Jahre älter, mit verrauchter Stimme*: Drecksjauche! Jauche! Kommen sie mir nicht mit dieser Jauche, Sir! Jauchenscheiß! *wieder normal*: Nein, Roland, wirklich...

Roland: *macht ihn nach*

Nein, Roland, wirklich!

Franz:

Das war halt schlechtes Timing!

Roland:

Natürlich war das schlechtes Timing! Diese Frau ist ein einziges schlechtes Timing! Alles hier ist schlechtes Timing! Sonst würden wir nicht so in der Scheiße sitzen!

Franz:

Aber das hat doch mit deiner Mutter nichts...

Roland:

Nimm sie nicht in Schutz! Egal, was hier läuft, aber nimm sie nicht in Schutz! Ich werde diese Scheiße nicht fressen!

Julia: *steht auf*

Mich braucht keiner in Schutz nehmen! Ich bin immerhin noch deine Mutter, und nur, weil ich einmal vergessen...

Roland:

Ich werde diese Scheiße nicht fressen! Mach mir verdammt noch mal neue Cornflakes!

Julia:

Das werde ich nicht tun!

Roland:
Du machst mir auf der Stelle neue Cornflakes!

Julia:
Weißt du, was die gekostet haben? Wir werden die jetzt nicht einfach...

Franz: *schreit*
Mach ihm neue Cornflakes! Und zwar jetzt sofort, sonst knallt's!

Julia steht wie versteinert am Tisch. Sie hat Franz zum ersten Mal schreien gehört. Auch Käthe ist kurz baff.

Käthe: *fast wie in Trance*
Dann krieg **ich** jetzt aber einen Kaffee!

Franz knallt ihr eine wie aus Reflex. Er hat noch nie seine Kinder geschlagen, sofort umarmt er Käthe, diese schüttelt ihn ab.

Franz:
O Gott! Käthe, Schatz! Entschuldigung! Tut mir leid! Ich weiß nicht, warum...

Käthe: *leicht weinend, geschockt*
Lass mich!

Julia: *komplett paralysiert*
Soll ich dir neue Cornflakes machen?

Roland:
Die mach ich mir schon selbst!

Roland steht auf, lässt die Cornflakes stehen und geht Richtung Küche. Kurz vor der Küchentüre bleibt er stehen, dreht sich um, tritt seiner Mutter mit dem Knie ins Kreuz, nimmt sie an den Haaren und geht mit ihr rund um den Tisch zu seinem Platz.

Roland:
Ich brauch keine neuen Cornflakes! Ich scheiß auf deine neuen Cornflakes! Ab morgen wird die Milch getrennt serviert, verstanden!?

Franz: *in seiner Hilflosigkeit erbärmlich*
Roland, du tust deiner Mutter weh!

Roland:
Und sie tut mir nicht weh?

Franz:
Aber das ist doch was Anderes! Sie konnte ja nicht wissen, dass es dich so wahnsinnig aufregt, wenn... Du musst verstehen, w...

Roland:
Du musst verstehen... Du musst verstehen... Ihr seid so armselig! Ihr seid so verdammt armselig in eurer Scheiße, in eurem feigen, schieß Selbstmitleid! Uh, die Welt ist so böse zu mir! Uh! Alles geht den Bach runter! Zuerst die Wirtschaftskrise! Jetzt der Klimawandel! O Gott! Und Gott hilft mir

auch nicht! Gibt es überhaupt einen Gott? Kleinscheiß! Kleinscheiß! *zu seiner Mutter:* Also, sag doch! Warum kaufst du die teuren Cornflakes? Weil sie so gut schmecken? Möchtest du wissen, wie sie schmecken? Möchtest du wirklich wissen, wie diese Scheiße schmeckt?

Julia: *weinend*
Nein!

Roland: *relaxed*
Na gut, dann nicht!

Roland lässt sie für einen kurzen Augenblick los, alle atmen erleichtert aus. Dann steckt er ihren Kopf plötzlich voller Wucht in seinen Cornflakes- Teller und hält ihn nach unten gedrückt, wie wenn er sie darin ertränken wollte. Franz würde gerne eingreifen, kann aber in diesem Moment einfach nicht.

Roland:
So schmeckt die Scheiße! So schmeckt die Scheiße, die du mir jeden Tag auf den Frühstückstisch kotzt! Schmeckt` s dir? *nimmt sie kurz hoch, sie schüttelt den Kopf, er steckt ihn wieder in den Suppenteller* Sag, dass es dir schmeckt! Sag, dass es dir schmeckt!

Er nimmt sie wieder hoch. Sie bekommt fast keine Luft.

Julia: *schreit*
Nein!

Roland:
Na, also! War doch gar nicht so schwer! Ab morgen frühstücke ich im Café! Das Geld nehme ich mir aus der Haushaltskasse.

Julia:
Die ist leer!

Roland:
Dann wird sie eben wieder aufgefüllt, verstanden!?

Julia: *unter Tränen*
Ja.

Roland benimmt sich plötzlich wieder seinem Alter entsprechend. Er ist freundlich, wie wenn nichts gewesen wäre.

Roland:
So, ich muss dann zur Schule! Tschüss, Mama!

Er küsst sie auf ihr, mit Milch und Cornflakes versautes Gesicht. Julia schweigt.

Franz:
Schönen Tag noch!

Käthe:
Ich muss dann auch los!

Franz:
Okay, Sweety! Und schönen Gruß an deinen Freund!

Käthe und Roland verlassen das Haus. Julia hat sich inzwischen auf Rolands Stuhl gesetzt und starrt vor sich hin. Franz steht auf, geht zu ihr hin. Er umarmt sie von hinten. Sie schüttelt ihn ab. Er legt seine Hand auf ihre Schulter, die schüttelt sie ebenfalls ab. Er bleibt hinter ihr stehen, unsicher.

Franz:
Kinder!

Julia:
Wieso hast du mir nicht geholfen?

Franz:
Ich hab ja versucht, ihm klarzumachen, dass das falsch ist, aber...

Julia:
...Kinder entwickeln so ungeheure Kräfte!

Franz:
Genau!

Julia:
Sie driften von uns weg!

Franz:
Das ist ganz normal! In vielen Studien ist beschrieben, wie normal eine gewisse D... es ist normal!

Julia:
Ja!

Franz:
Das wird schon! Das... Ich geh dann mal Plakate aufhängen! Heute schaffe ich mehr als sonst, versprochen! Hat sich schon wer gemeldet?

Julia:
Nein!

Franz:
Das wird schon!

Julia:
Ja!

Franz:
Bis später!

Julia:
Ja!

Franz hat seine Sachen gepackt und öffnet die Türe. Draußen steht ein Polizeibeamter, der 2.

Polizist.

Franz:
Oh, guten Tag!

2. Polizist:
Guten Tag! Ich wollte gerade klingeln.

Franz:
Ist was passiert?

2. Polizist:
Keine Sorge! *zu Julia:* Guten Tag! *zu Franz:* Ich wollte ihnen nur diesen Steckbrief geben! Wir suchen die beiden. Obdachlose. Säufer. Stadtbekannt. Haben die Kirche geschändet, Fenster eingeschmissen, so Zeugs! Vor der Schule mit Crack gedealt, so Zeugs! Gut! Also, wenn sie die beiden sehen sollten, dann rufen sie uns an!

Franz:
Wird gemacht, Officer!

2. Polizist:
Officer? Witzig!

Franz:
Wieso?

2. Polizist:
Nur so! Gut, dann entschuldigen sie die Störung! Wiedersehen!

Franz:
Auf Wiedersehen!

Julia:
Auf Wiedersehen!

Franz: *zu Julia, zeigt ihr von weitem den Zettel, scherzend*
Da, Vandalen! Drogendealer! Da haben wir` s mit unseren Kindern ja noch ganz gut erwischt, was?
Tschüss Julia, schönen Tag!

Julia: *die noch immer mit Blick in Richtung Publikum sitzt*
Was? Ja... Auf Wiedersehen!

4. Szene:

Obdachlosenheim, Abend. Tom sitzt auf seinem Bett. Er hat einen Schlafanzug aus dem Obdachlosenheim an. Er befindet sich in einem Schlafsaal mit fast Hundert anderen Männern. Der Geräuschpegel ist enorm. Tom spricht wahrscheinlich zu dem Mann im Nebenbett, der für das Publikum nicht sichtbar ist, weil er bis oben hin zugedeckt ist und schläft.

Tom:

Die haben mich von meiner Kleinen getrennt! Die haben gemeint, Frauen und Männer gehören nicht in den gleichen Schlafsaal. Was soll dabei rauskommen, außer Syphilis und Aids!? Ich habe ihnen erklärt, ich hätte keine Libido mehr, von der ich wüsste. Mein Schwanz fällt mir schon fast ab vor lauter Dreck und die Filzläuse meiner Kleinen sind ein kafkaeskes Trauerspiel, hab ich ihnen gesagt, aber sie wollten trotzdem nicht, dass sie bei mir pennt! Ihr seid den Dreck gewöhnt, euch macht das nichts! Scheiße, da haben sie mich durchschaut! Und überhaupt seid ihr frisch geduscht! Hast du eine Erdbeerseife bekommen? *keine Antwort* Ich wollte Erdbeerseife! Wir haben nur ein Duschgel, das ist für jeden gleich! Mann! Wo bleibt da die Romantik? Ich meine, wir sind zwar obdachlos, aber sollen wir deshalb auf Erdbeerseife verzichten! *greift in die Tasche seines Schlafanzugs und holt ein Stück Erdbeerseife raus, verdeckt sie aber vorerst mit seiner Hand* Da, magst du was sehen? Sicher nicht? Na, klar willst du`s sehen! Gib`s doch zu, du wirst fast wahnsinnig vor lauter "Sehen wollen"! Du willst sie sehen? Okay! Aber nur kurz! *er öffnet die Hand, zeigt seinem Nachbarn das Stück Erdbeerseife, beginnt dann genüsslich dran zu riechen* Yes, Sir! Erdbeerseife! Ich hab immer ein Stück dabei! Das hab ich noch geschwind aus meiner Jacke gerettet, bevor sie unsere Kleider in den scheiß Hitzeraum gebracht haben. *riecht an der Seife* Ah! Mann, gibt es was Besseres? Magst du riechen? Halt! Hast du dir auch die Nase geputzt? Sonst kannst du nämlich gar nichts riechen und schleuderst mir deine Schweinebakterien auf die Seife. Ach was! Ich vertrau dir einfach! Da, nimm einen tiefen Zug! Bitte, riechst du halt nicht dran, ist mir doch egal, Penner! Richtige Stimmungskanone, was? Die holen dich immer hier her, damit die anderen Penner was zu lachen haben, oder? Na gut, wenn du nicht riechen willst, riech ich halt noch mal. *riecht* Wow! Wenn ich wählen könnte zwischen Erdbeerseife und, sagen wir, Erdbeeren mit Schlagsahne, würde ich eins a sagen: Die Erdbeeren könnt ihr euch einseifen! Eure Erdbeeren, die braucht kein Mensch! Meine Erdbeerseife ist das einzig Wahre, die gebe ich nicht her! Da hab ich viel länger was von den Erdbeeren! Und zwar am ganzen Körper! Mann, ist das ein Duft! *schreit*: Was ist denn das für ein scheiß Lärm hier? *steckt die Seife wieder ein* Wie soll man sich denn da unterhalten? Und wo zum Teufel ist meine Kleine? *schreit mächtig laut*: Sweetheart!

Einen Stock höher im Frauenschlafsaal. Betty hält ein ziemlich altes, vergilbtes A4-Plakat in ihrer Hand, das schon sehr oft ge- und entfaltet worden ist. Sie liest der Frau im Nebenbett, die aber ebenfalls für das Publikum nicht sichtbar ist, weil sie schläft, den vermeintlichen Text auf dem Plakat vor.

Betty:

Haben unser Glück verloren. Wer hat es gesehen? Es war unsere einzige Hoffnung! Falls es irgendjemand irrtümlicherweise entwendet hat, bitte einfach wieder zurückgeben! Wir erstatten keine Anzeige. Hinweise bitte an bla bla bla! Wie kann man nur so blöd sein? Wie soll ich denn wissen, welches Glück die suchen? Ist ja überhaupt keine Beschreibung dabei! Unser Glück ist ca. so groß wie das Universum, so lange wie die Ewigkeit und so geheimnisvoll wie das Leben. Das müsste da stehen. Es hat eine Seele so tief wie der Ozean und ein Herz so groß wie die Welt! Das müsste da stehen, Stümper! Dann kann man danach Ausschau halten! Dann weiß ich, wonach ich suchen soll! So ein Glück ist doch auffällig! Aber so! Stümper! Und: Angenommen, ich hab es irrtümlicherweise entwendet, wo soll ich es denn bitte zurückgeben? Einfach in den Briefkasten werfen, oder hinten auf der Veranda auf den Beistelltisch mit den Begonien drauf legen! Das müsste da stehen! Oder einfach vor die Türe, aber bitte in einem Plastikbeutel, damit es nicht nass wird!

Das müsste da stehen! Dann würde das alles sicher klappen, aber so... Klar, dass das nichts wird!

Männerschlaflsaal.

Tom:

Sweetheart! Die wollen uns trennen, die wollen uns auseinander bringen! Die haben doch keine Ahnung, Sweetheart! Ist doch alles Scheiße hier! Und dieser ständige Lärm! Wie soll denn da so etwas wie Sozialromantik aufkommen? Ja, natürlich! Ein Leben auf der Straße ist hart! Ein Leben auf der Straße ist nichts Angenehmes! Das würde ich keinem Menschen wünschen, und wir müssen uns mit aller, von Gott gegebenen Kraft dagegen wehren, bla, bla, bla! Aber was ist, wenn ich mich nicht wehren will? Was ist, wenn ich eure top sanierten Altbauwohnungen zum Kotzen finde? Wenn ich euer Internet nicht brauchen will? Wenn ich keine verdammt Erdbeeren mit Schlagsahne essen will? Ich will eure Rechnungen nicht bezahlen! Ich will meine Zeit nicht mit Steuererklärungen verscheißen! Ich will mir keine Sekunde mehr verderben lassen von eurem Kleinscheiß- Gerotze! Sorgen, immer Sorgen! Wir haben solche Angst! Nein, wir können nicht auf Urlaub fahren, wir müssen sparen! Ein Urlaub braucht ein Hotel, braucht Geld zum Essengehen, braucht Komfort, sonst ist es kein Urlaub! Ich scheiß auf eure Urlaube und ich scheiß auf euren Komfort! Euer Komfort heißt Angst, euer Luxus bedeutet schlaflose Nächte, in denen ihr überlegt, wo ihr sparen könnt, damit ihr euch irgendwann vielleicht doch einen kleinen Luxus leisten könnt, wenn dann der Aufschwung kommt! Ihr lebt am Glück vorbei! Ich scheiß auf euer Glück! Ich scheiß auf eure Sorgen! Ich werde keine Rechnungen bezahlen, und wenn ihr mich auf die Straße werft und ich obdachlos werde! Uhps! Ich bin schon obdachlos! Ha! Ich pfeif auf euer Obdach! Sweetheart! Wir müssen hier raus! Sweetheart!

Frauenschlaflsaal.

Betty:

Wann hat das Leben angefangen, keinen Spaß mehr zu machen? Wann hat sich das Glück gedacht: Ich pfeif auf diese Penner und geh zu wem anderen? Vielleicht brauchen die mich dringender, oder vielleicht gefällt es mir bei denen besser! Es hat sie ja oft genug gewarnt. Es hat sich ja um sie bemüht, doch irgendwann hat sich das Glück gedacht: Bitte! Aufdrängen tu ich mich nicht, das hab ich nicht Not! Da bin ich mir zu schade dafür! Und zack, war es weg, so schnell haben sie gar nicht schauen können! Vielleicht haben sie ja was falsch gemacht! Vielleicht haben sie immer schon gewusst, dass es falsch ist. Nur, wer will das gerne hören? Sie, vielleicht?

Männerschlaflsaal.

Tom:

Sweetheart! Betty! Wir müssen hier raus! Lass uns abhauen! Sweetheart!

Frauenschlaflsaal.

Betty:

Und jetzt versuchen diese Penner, ihr Glück wieder zu finden! Aber wo sollen sie denn suchen? Wissen ja gar nicht, welches Glück sie suchen! Sagt ihnen ja auch keiner! Sagt ja jeder was anderes! Erzählt dir ja jeder was anderes, was dein Glück sein soll! Und dann stehst du da und alles, was sie sagen können, ist: „Tschuldigung! Das ist nicht unsere Schuld, dass du dabei nicht glücklich geworden bist! Aber da können wir jetzt nichts machen! Wir haben Ihnen das Glück verkauft, das Sie von uns haben wollten. Wenn Sie das unglücklich gemacht hat, ist das natürlich irgendwie scheiße, aber wir haften nur für Produktfehler, und das Produkt war bei der Auslieferung einwandfrei!“. Und wenn gar nichts mehr geht, sagen Sie dir: „Das Glück ist in uns Selbst! Nur in Dir selbst!“. So einen Scheiß zu glauben, ist schlimmer als Fernsehen ohne Cashews! So viel

Scheiße, wie überall passiert, da bräuchte man Tonnenweise Cashews, damit man nichts mitbekommt! Da müsste man unentwegt Cashews essen, damit man ruhig schlafen kann, und die Äuglein verschließt vor ihren Lügen. Aber versuchen sie einmal zu schlafen, wenn sie Tonnenweise Cashews in sich hineingestopft haben! Da reicht eine Packung und ihr Bauch fühlt sich an wie eine Betonmischmaschine.

Männerschlaflsaal.

Tom:

Sweetheart! Ach, schieß drauf! Wie soll die mich denn auch hören bei diesem ständigen Lärm! Sweetheart!

Frauenschlaflsaal.

Betty:

Wir haben unser Glück verloren. Wir haben noch nie Glück gehabt! Warum? Weil es gar kein Glück gibt! Glück ist Einbildung! Genau wie Gott, oder wie Demokratie! Glück ist Bullshit! Genauso wie: "Man darf keine Champignons aufwärmen, da werden sie giftig!". So ein Scheiß! Ich habe schon zigtausend mal Champignons aufgewärmt und bin noch nie daran gestorben! Da gibt` s sicher bessere Beispiele, fällt mir aber jetzt keiner ein. Ja, vielleicht... mit wem red ich denn überhaupt?

Tom, der sich anscheinend in den Frauenschlaflsaal geschlichen hat, steht hinter ihrem Bett und flüstert ihr was ins Ohr. Sie erschrickt.

Betty:

Tom, du Wahnsinniger, hast du mich erschreckt! Was machst du hier? Ladies only! Freut mich, dich zu sehen! Ich rede seit Stunden mit mir selbst. Die Leute hier sind nicht besonders gesprächig.

Tom:

Ich weiß, Sweetheart, deswegen bin ich ja hier! Mir ist langweilig. Mein Bettnachbar wollte nicht einmal an meiner Erdbeerseife riechen!

Betty:

Was, an der geilen, die du im Body Shop geklaut hast?

Tom:

Natürlich! Glaubst du, ich verwende eine, wo Tierversuche gemacht werden und der ganze Scheißdreck? Ne, ne! Das kannst du auf der Verpackung lesen, dass da sicher nichts mit Tierv... hab ich verloren, die Packung! Da, magst du mal riechen, Sweetheart?

Betty: *sie riecht an der Seife*

Mann, ist die geil! Verglichen mit dem schieß Duschgel, das die hier haben! Aber wenigstens werden die Viecher getötet! Echt ätzend, das Zeug!

Tom:

Da hast du recht! Und nachdem wir jetzt clean und keimfrei sind, schlage ich vor, wir schnappen uns unser Zeugs und verduften! Machen die Welt draußen ein wenig keimfreier! Was sagst du, Sweetheart? Ready for a ride?

Betty:

Aber das Bett hier ist so warm! Was hältst du davon, wenn du jetzt wieder runter gehst und wir eine Nacht hier pennen? Und morgen machen wir gemeinsam eine Fliege!

Tom:
Mann! Was soll ich denn hier? Das macht mich depressiv!

Betty:
Aber draußen hat es minus 10 Grad!

Tom:
Na und!? Kälte ist Einbildung, Kälte ist Bullshit! Komm, wir checken uns eine Flasche Weinbrand und geben uns die Kante! Das wärmt von innen!

Betty:
Nein, du kriegst mich heute sicher nicht hier weg! Da musst du mich schon...

Stimmen:
Da drüben ist er!

Tom:
Scheiße! Die Wichtigtuer!

Zwei Aufseher, gespielt von den Schauspielern der beiden Polizisten, betreten den Schlafsaal und nähern sich den beiden Obdachlosen. Der 1. Pfleger, gespielt vom 1. Polizisten, nimmt Tom am Arm.

1. Pfleger:
So, mein Freund! Jetzt gehen wir schön wieder runter in den Männerschlafsaal! Du kennst die Regeln, Tom!

Tom:
Hey! Nicht so grob, ja! Und überhaupt bin ich nicht Tom, sondern die Nummer 79! Wenn ihr uns schon Nummern gebt, dann benützt sie auch gefälligst! Woher kennt der überhaupt meinen Namen?

2. Pfleger:
Ach bitte, Tom, so oft wie du bei uns bist! Jeder Pfleger kennt dich und Betty!

Tom:
Moment! Ich kenn euch nicht! Ich bin zum Ersten mal hier! Mein Name ist Nummer 79 und der meiner bezaubernden Begleitung *schaut auf ihre Nummer, die am Nachthemd steckt* Nummer 67! Aber das ist jetzt auch völlig unwichtig, da wir gerade im Begriff waren, euer verranztes, verwanztes, dreckiges, kleines Rattenloch, nix für Ungut, aber es ist mir tatsächlich ein Rätsel, wie ihr zwei gut aussehenden, talentierten Jungs es so lange hier aushalten könnt, ...äh Scheiße, Faden verloren, zu viele Gliedsätze! Ach ja: Wir werden... bla bla bla, ja! Euer verranztes, stinkendes Rattenloch verlassen und irgendwo da draußen eine fette Party schmeißen, zu der wir euch, soweit ihr keine anderen Verpflichtungen habt, von Herzen einladen!

1. Pfleger:
Ihr geht heute nirgendwo mehr hin, Tom!

Tom:
Nennt der mich schon wieder Tom, dieser Rüpel!

Betty:
Tom, beruhig dich! Sonst schmeißen die uns noch raus!

Tom:

Das sollen sie ja! Schmeißt uns raus, na macht schon! Schmeißt zwei hilfeschuchende, der Verzweiflung nahe Menschen raus auf die Straße. Lasst sie in ihren Obdachlosenflanell- Pyjamas bei 10 Grad unter Null erfrieren! Mörder!

2. Pfleger:

An deiner Stelle würde ich aufpassen, Nummer 79! Du weißt, was beim letzten Mal passiert ist!

Tom:

Ich war noch nie zuvor hier in diesem abartigen „Was Auch Immer“- Heim! Ich kenn euch nicht, und ich will euch auch nicht kennen!

2. Pfleger:

Das wird ins Auge gehen, Tom!

Tom:

Ja, ins Nudelaug!

Tom tritt dem 2. Pfleger in seine Weichteile und beißt dem 1. Pfleger in die Hand. Er reißt das Kopfkissen aus Betties Bett und fuchtelt damit wild in der Luft herum um die Pfleger abzuwehren.

Tom:

Gib mir die Hand, Sweetheart! So ist es recht! Kommt mir nicht zu nahe, ihr willenlosen Sklaven eines Führerlosen Henkerregimes! Flüchtet, lauft um euer Leben, ihr Mitläufer, ihr Handlanger des Bösen!

1. Pfleger: *können sich das Lachen nicht verkneifen*

Ich hab doch gesagt, wir brauchen Pistolen!

2. Pfleger:

Tom, gib das schieß Kissen her, damit kannst du nicht viel ausrichten!

Tom:

Du willst das Kissen haben? Gut! Hier hast du das schieß Kissen!

Tom wirft ihnen das Kissen ins Gesicht, reißt das metallene Kopfteil aus dem Nebenbett und wehrt somit die Pfleger ab.

2. Pfleger:

Tom! Gib das schieß Gestell her!

Tom:

From my cold, dead hands!

Tom und Betty versuchen, zum Ausgang zu gelangen. Tom benutzt das Metallgestell, abwechselnd um sich zu wehren und um damit an den anderen Betten Lärm zu machen. Sie laufen im Kreis, gefolgt von den Pflegern.

Tom:

Ihr werdet hier zu Unrecht festgehalten! Ihr werdet von einem menschenverachtenden System weggesperrt. Das System kennt euch nicht! Das System interessiert sich nicht für euch! Es will euch nicht sehen! Nur manchmal holen Sie euch raus und geben euch ins Fernsehen, damit die anderen

Angst bekommen! Damit die anderen Angst bekommen und mit vollgeschissenen Hosen alles machen, was die paar Schweine ihnen sagen. Und sie machen`s, machen`s brav und mucken nicht auf, ein Leben lang, nur damit sie ja nicht so werden wie wir! Hey! Man hat euch euren Job weggenommen! Man hat euch eure Frauen, eure Kinder, euer Haus geklaut! Und jetzt nehmen sie uns noch die Straße und stecken uns in ein Heim, damit sie uns nicht sehen müssen!

Stimme einer Obdachlosen:

Aber draußen hat es minus 10 Grad! Ich bin ganz froh, dass wir hier drin sind!

Stimme einer anderen Obdachlosen:

Genau, sie hat recht! Halt die Schnauze!

Tom:

Ich soll die Schnauze halten? Ich soll die Schnauze halten? Und wer hält ihnen die Schnauze zu? Wer hält ihnen die Schnauze zu, wenn sie uns erzählen, dass alles wieder besser wird? Wer hält ihnen die Schnauze zu, wenn sie sagen, die Scheiße ist überstanden, und die Schuldigen werden blechen? Wer hält ihnen die Schnauze zu, wenn sie sagen, dieses mal machen wir alles anders? Wer hält ihnen die Schnauze zu, wenn sie sagen, in Europa wird nie jemand verhungern? Wer hält ihnen die Schnauze zu, wenn sie uns eine Lüge nach der anderen auftischen? Wer hält ihnen die Schnauze zu, wenn sie sagen: „Jetzt aber ran an die Arbeit! Gemeinsam kommen wir da raus! Gemeinsam sind wir stark!“? Ha! So ein Schwachsinn! Du arbeitest ja doch nur wieder für dieselben und sie lachen sich schief! Und null Komma nix, sind wir wieder dort, wo wir waren! Wer braucht den ganzen Schwachsinn? Der Mensch braucht eine Arbeit, der Mensch braucht ein geregeltes Einkommen! Ha, ha! Da schieß ich doch drauf! Nein! Nicht so hässlich reden! Hab keine Angst! Wir passen schon auf dich auf! Du brauchst dich nur an die neuen Regeln halten, du brauchst nur mitzuspielen, du brauchst nur das Richtige zu tun, dann werden wir alle glücklich sein! Aber wehe! Wehe, wenn du ihren Lügen nicht mehr glaubst! Dann seifen sie dich ein! Dann lassen sie dich holen, dann stecken sie dich ins Heim! Dann sagen sie: „Komm! Bemüh dich! Du kommst da raus! Du kannst dich wieder hocharbeiten! Wir passen schon auf dich auf! Jetzt ist alles anders!“ Ha! Doch du zeigst ihnen deinen blanken Arsch! Jawohl! Du lässt dich nicht länger verarschen! Es hat sich ausgearscht! Wer von euch will sich nicht länger verarschen lassen? Wer will frei sein? Ich bin die Nummer 79! Ich bin nicht besser als ihr, ich bin nicht schlechter als ihr! Ich bin die Nummer 79! Es ist kurz vor Weihnachten und es schneit noch immer nicht! Polster fassen, wir gehen aufs Dach!

Tom kommt während seiner Rede auf einem Bett zu stehen, das sich in der Nähe der Türe befindet. Nach seinem letzten Satz nimmt er den Polster von ebendiesem Bett und verlässt den Raum. Die anderen Obdachlosen, die während der Rede von Tom sichtbar geworden sind (also aufgewacht sind) und sich um die beiden Pfleger gruppiert haben, stoßen diese zu Boden, nehmen sich jeder einen Polster und folgen Betty und Tom aufs Dach. Die beiden Pfleger bleiben resignierend zurück.

1. Pfleger:

Rufst du an?

2. Pfleger: *scherzend*

Ich bin doch nicht der Handlanger des Bösen!

2. Pfleger:

Super witzig!

Tom, Betty und die obdachlosen Frauen haben sich nun am Dach eingefunden.

Tom:
Es ist kurz vor Weihnachten. Warum zum Teufel schneit es nicht? Wollen wir, dass es schneit?

Alle:
Ja!

Tom:
Wollen wir wirklich, dass es schneit!?

Alle:
Ja!

Tom:
Und so soll es sein!

*Tom zerreißt seinen Polster und schleudert die Federn in die Luft, die anderen machen dasselbe.
Alle baden glücklich in den Federn.*

Alle:
Es schneit! Es schneit!

Betty:
Schnee macht glücklich!

Tom:
Es schneit! Wir schneien euch die Lügen aus dem Maul, ihr Penner! Wir schneien euch die Freiheit vom Dach! *zieht seine Hose aus und steckt seinen nackten Arsch in den kalten Dezemberwind* Wir reiben eure rsche mit Schnee ein, bis ihr uns endlich glücklich sein lässt! Jicha! Tom, du wirst erfrieren! Einen Scheidreck werde ich! Es schneit! Es schneit!

*Die beiden, von den Pflegern gerufenen Polizisten stehen nun unten vor dem Obdachlosenheim.
Der zweite Polizist hat seine Pistole in der Hand. Der 1. Polizist spricht ins Megaphon.*

1. Polizist:
Es hat sich ausgeschneit! Verlassen sie auf der Stelle das Dach!

Betty:
Wir gehen doch nicht bei einem so schönen Schnee zurück ins Haus !

1. Polizist:
Verlassen sie auf der Stelle das Dach!

Der 2. Polizist schießt einmal in die Luft. Tom nimmt eine Ladung Federn und schleudert sie in die Luft über die beiden Polizisten.

Tom:
Es schneit!!!

Der zweite Polizist steckt seine Waffe weg.

2. Polizist:
Sollen sie doch runterfallen, ist mir doch egal!

Franz ist gerade auf dem Nachhauseweg und kommt am Obdachlosenheim vorbei. Er bemerkt den Aufruhr, ignoriert ihn aber und geht weiter. Tom bemerkt Franz.

Tom:

Franz! Hey, Franz! Betty, schau! Franz ist hier!

Franz dreht sich kurz um, schüttelt verständnislos den Kopf, geht weiter.

Tom:

Hey, Franz! Was ist denn mit dem los? Hey, Franz! Wie geht`s den Kindern?

Betty:

Jetzt lass ihn doch, wenn er nicht will!

Tom:

Hey, Franz!

Franz ist es scheinbar peinlich, dass ihn der obdachlose Tom anspricht und ihn auch noch zu kennen scheint.

Franz: *abweisend*

Ja, ja!

Tom:

Hey, Franz! Es schneit!

Franz:

Ja, ja! *zu sich*: Scheiß Penner!

1. Polizist: *wieder ins Megaphon*

Wenn sie nicht sofort das Dach verlassen und wieder reingehen, sind wir gezwungen, das Dach zu räumen!

2. Polizist:

Sollen sie doch runterfallen! Ist mir doch scheißegal!

Tom:

Hey, Franz! Was ist denn bloß mit ihm los?

5. Szene:

*Wohnzimmer der Familie. Es ist Abend. **Betty**, nicht Julia, sitzt am Computer, Franz kommt rein. Sein Mantel ist bedeckt von dicken, weißen Schneeflocken und einigen Federn. Er zieht den Mantel aus, beutelt ihn, schon im Wohnzimmer stehend, nach draußen aus.*

Franz:
Hallo, Schatz! Es schneit!

Betty:
Ist ja schon bald Weihnachten!

Franz bemerkt, dass da nicht Julia, sondern Betty sitzt

Franz:
Was machst du hier?

Betty:
Du kannst uns nicht wegmachen, Franz!

Franz:
Und du kannst nichts mehr ändern!

Betty:
Lass uns doch einfach so tun, als ob!

Franz:
Was soll das bringen?

Betty:
Ich muss da was rausfinden. Bitte, tun wir einfach so, als ob!

Franz: *entschließt sich, mitzumachen*
Ich hab alle Plakate aufgehängt! Nicht, dass es was bringen würde!

Betty: *wendet sich keine Sekunde vom Computer ab*
Das wird schon! Das wird sicher! Das muss werden! Dieses mal wird es anders!

Franz:
Wo sind die Kinder?

Betty:
Du willst es nicht verstehen!

Franz:
Gibt` s was zu essen?

Betty:
Wenig. Schau in der Küche nach!

Franz:
Kommen die Kinder heute noch? Wir könnten gemeinsam essen!

Betty:
Franz! Unsere Kinder sind erfroren, schon vor einer Woche!

Julia und Tom sitzen vor der Kirche. Julia hüllt Toms Körper in verschiedene alte Textilien ein, um ihn für die Nacht zu rüsten. Die beiden Schauplätze sind nun parallel sichtbar. Die vier Figuren kommunizieren miteinander, so als ob es eben nicht zwei verschiedene Räumlichkeiten wären.

Julia:
Ich hab ihnen immer gesagt, ihr müsst euch ordentlich einhüllen. Die Nacht ist verdammt hart! Wenn es 10 Grad unter Null hat, schützt dich nur ein ordentlicher Kokon vor dem Erfrieren.

Tom:
Du machst das so gut, Sweetheart! Am liebsten wär` s mir, du würdest nie damit aufhören!

Julia: zu Franz
In der Nacht bevor sie geschnappt wurden, haben sie noch bei uns hier vor der Kirche geschlafen.

Betty:
Natürlich ohne Kokons!

Julia:
Natürlich! Dann haben sie sie eingesperrt, wegen Drogenhandel. Weiß der Teufel, was die für Zeugs verkauft haben!

Franz:
Crack!

Julia:
Genau! Crack! Du weißt ja eh noch alles!

Franz:
Ist ja erst eine Woche her!

Julia:
Sie hätten` s gut haben können im Gefängnis! Stattdessen haben sie sie wieder auf die Straße gelassen. Im Gefängnis wäre es wenigstens warm gewesen!

Franz:
So ein Blödsinn! Sie wären abgehauen aus dem scheiß Knast! Sie hätten eine ordentliche Gefängnisparty geschmissen und hätten die verfluchten Bullen ausgetrickst, oder Tom!?

Tom:
Du sagst es, Buddy! Unsere Kinder lassen sich nicht hinter Gitter sperren! Die furzen ihnen ins Gesicht und machen eine Fliege!

Franz:
Born to be wild!

Tom:
On the highway to hell, buddy!

Betty:
Mann! Ihr könnt einem echt auf die Nerven gehen, ist doch nicht auszuhalten! Völlig im Arsch, aber Hauptsache mit Stil!

Tom:
Klar, Sweetheart! Das habt ihr nie verstanden! *macht Julia nach*: Du musst aufhängen gehen! Hast du alles erledigt? Du musst Plakate aufhängen... und überhaupt...

Franz: *zu Betty*
Und überhaupt gehörst du nicht hier her! Du riechst nach Pisse, du bist viel zu alt, du bist hässlich! Du gehörst vor die Kirche! Du gehörst nicht in unser Wohnzimmer!

Tom:
Don't talk to her that way, buddy! That's my sweetheart, I'm in love with her!

Julia:
Ja, aber erst seitdem du Tom heißt, und ich Betty! Du musstest uns erst erfinden, um uns zu lieben!

Franz:
Ich habe uns erfunden, um zu überleben! Die Straße war nichts für Franz und Julia!

Tom:
Eine neue Haut ist immer gut, wenn die alte zerbröseln ist! I've got you under my skin!

Franz:
Yeah! Wir waren cool drauf! Selbst unsere Kinder hatten anfangs Spaß mit uns auf der Straße! Wir waren wie die Trapp-Familie, nur ohne Stubenmusi!

Betty:
Ja, weil wir keine Stube mehr hatten für die Musi!

Franz:
Kannst du jetzt bitte deine angepisste Visage aus unserem Wohnzimmer entfernen?

Betty:
Das ist nicht euer Wohnzimmer!

Julia:
Natürlich ist das unser Wohnzimmer! Ich lass mir doch nicht von so einer Pennerin...

Franz:
Danke! Endlich bist du mal auf meiner Seite!

Tom:
Hey! Ihr seid unsere Erinnerung! Euer Wohnzimmer ist unsere Erinnerung! Alles, was gut ist, ist unsere Erinnerung. Wenn wir uns nicht erinnern würden, würde es euch nicht geben!

Franz:
Eben! Wenn wir nur eure Erinnerung sind, dann wollt ihr euch nicht an etwas Stinkendes,

Hässliches, Angepisstes erinnern, denn das seid ihr schon von selbst, sondern ihr wollt euch erinnern, wie es war, als alles noch normal roch, normal aussah, und noch keiner von uns auf irgendeiner Kirchentreppe in seiner eigenen Pisse geschlafen hat! Also haut ab! Das ist eure Erinnerung! Ich weiß nicht, wie ihr hier reingerutscht seid, aber ihr habt hier nichts verloren!

Julia: *steht auf und betritt die Wohnzimmerbühne*

Franz hat recht, Betty! Verpiss dich! Verpiss dich! Ich weiß nicht mehr, wann wir uns entschlossen haben, ihr zu werden, wann wir uns entschlossen haben, ins Nichts zu tauchen. Es begann alles irgendwie schleichend. Es begann nicht erst, als Franz den Job verloren hatte, oder als Käthe krank wurde, oder als... bla, bla, bla... es begann schon viel früher. Ich weiß es nicht mehr. Man verliert die Kontrolle, es passiert mit einem. Ich hatte so viel Angst davor, so zu werden, wie ihr *verbessert sich*: wie wir, dass ich mich den ganzen Tag mit nichts anderem beschäftigen konnte, als zu versuchen, unser Schicksal abzuwenden. Ich konnte nicht mehr schlafen, weil ich an nichts anderes denken konnte. Und ich konnte nicht mehr wach sein, weil es unerträglich war, ständig dran denken zu müssen. Kurzum: es ging mir ziemlich dreckig. Willst du dich wirklich immer daran erinnern, wie beschissen es war? Was ist schlimmer? Die Angst davor, in der Scheiße zu sein, oder endlich wirklich in der Scheiße zu sein? Wenigstens **bist** du dann irgendetwas! Es war fast eine Erleichterung für mich, als sie uns das Haus weggenommen haben und die Kinder ins Heim kamen. Ein paar Jahre später waren sie dann so wie wir, und wir waren wieder vereint.

Betty:

Ich hatte schon Schuldgefühle, als Mutter versagt zu haben, als Mensch versagt zu haben, aber Schuldgefühle auf der Straße kannst du dir in den Arsch schieben! Davon wird dir nicht warm!

Julia:

Und als ich dann das erste Mal unter der Brücke geschlafen hab und mich vor der Polizei versteckt hielt, und wie ich das erste Mal die Regel hatte, aber keine Tampons, und wie ich mich das erste Mal angemacht habe und es einfach hab laufen lassen...

Betty:

Und irgendwann hat man alles durchgemacht und irgendwann hat man nichts mehr, wovor man Angst haben könnte!

Julia:

Betty, Franz hat recht! Geh wieder zu Tom! Du riechst nach Pisse, und Pisse hat in einer schönen Erinnerung nichts verloren! Lass uns eine schöne Erinnerung sein! Lass uns gehen!

Tom:

Hey, Sweetheart, was willst du bei denen? Komm zu Daddy! Was soll ich denn ohne dich machen? Du bist mein einziges Clubmitglied!

Betty:

Aber ich muss da was rausfinden!

Tom:

Aber so ist viel schöner, Sweetheart! Wir haben Crème Bagels with Cheese, wir haben Espresso, so viel, da kannst du drin baden!

Betty:

Haben wir eben nicht!

Julia:
Haben wir nie gehabt!

Betty:
Nie?

Tom:
Na, eben! Was willst du bei denen?

Betty:
Ich weiß nicht!

Tom:
Du fühlst dich nur schlechter! Lass es gut sein!

Betty:
Aber ich will mich erinnern!

Julia:
Es wird nie wieder so sein, wie es war!

Betty:
Aber wie soll ich wissen, was ich anders hätte machen sollen, wenn ich nicht hier sein darf?

Julia:
Wir haben nicht anders gekonnt!

Betty:
Wahrscheinlich! Wie gerne würde ich alles noch einmal...

Franz:
Vielleicht waren wir gar nicht so mies!

Julia:
Ja, vielleicht!

Betty: *überlegt kurz*
Ich muss aufhören damit! Sonst fang ich noch zum Heulen an! Hey! Tom! Laß die Crème Bagels anrollen, mein Loverman, dein Sweetheart kommt! *Sie geht auf Tom zu, dreht sich noch mal zu Julia um* Julia!

Julia:
Ja?

Betty:
Es war schon okay!

Julia:
Wahrscheinlich!

Tom:
Hey! Franz!

Franz:
Ja?

Tom:
Mach` s gut, Buddy! *macht eine Verabschiedungsgeste*

Franz:
Mach` s besser! *macht ebenfalls eine Verabschiedungsgeste*

Julia und Franz gehen aufeinander zu und umarmen sich. Betty ist bei Tom angelangt.

Tom:
Da! *meint Julia und Franz* So mies können wir gar nicht gewesen sein! Hattest du einen süßen Hintern! Ich meine, hast du noch immer, Sweetheart! Du hast den süßesten Hintern d...

Betty:
Sei ruhig und mach mir den Kokon!

Tom beginnt, Betty "einzuwickeln".

Tom:
Ladies and Gentlemen! Tom Waits und Betty Middler!

Es erklingt "I Never Talk To Strangers" von Tom Waits. Tom wickelt Betty weiter ein. Franz fordert Julia zum Tanzen auf.

Franz:
Ready for a dance, sweetheart?

Julia:
Aber sicher!

Sie tanzen.

Tom:
Hey, jetzt tanzen sie! Siehst du, sie haben` s doch geschnallt!

Betty:
Nein, wir haben` s geschnallt!

Tom:
Sag ich doch! Ist ja dasselbe. Hey, Sweetheart! Sollen sie nicht vielleicht noch ...

Betty:
Sei ruhig und mach mir den Kokon!

Julia und Franz tanzen. Betty und Tom schlafen in Kokons verpackt ein.

Ende